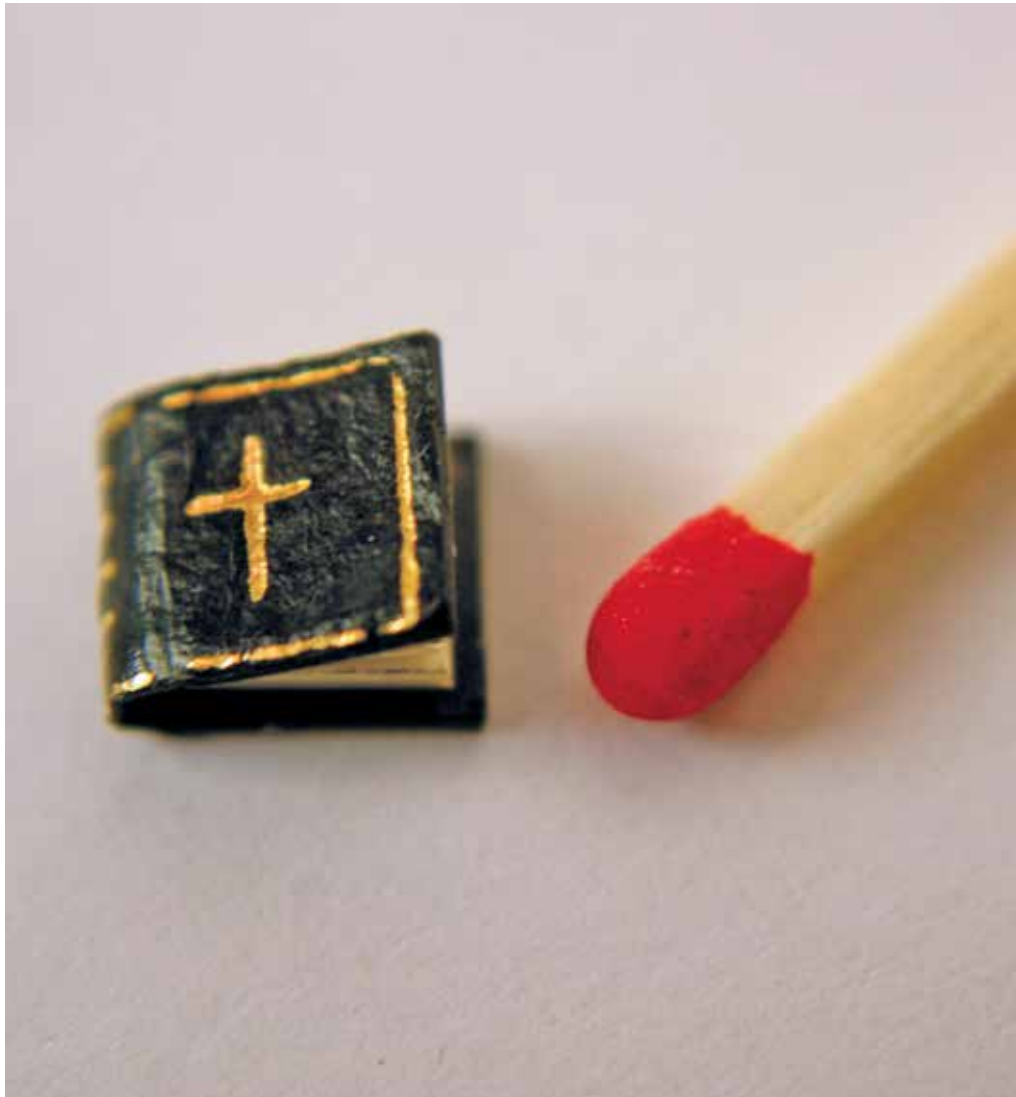


# OSTKREUZ

Evangelisches Magazin für Friedrichshain

März - April 2013



*Titel*

**Die Bibel -  
Ein Buch der Rekorde**

Seite 3

*Kinderseite*

**Bibelrätsel -  
Die Prophezeiung**

Seite 6

*Was würde wohl Jesus dazu sagen?*

**...zum Thema Bibel**

Seite 10

*Kiezgeschichte*

**Die Hebräische Bibel und  
ihre Übersetzung**

Seite 20

Titelbild: „Kleinstes gedrucktes Buch der Welt“ - Es enthält das Vaterunser in sieben verschiedenen Sprachen. Größe: 3,5 mm x 3,5 mm  
Herausgegeben vom Gutenberg-Museum, Mainz

## Stimme der Redaktion

Das Magazin Ostkreuz ist das gemeinsame Gemeindeblatt der fünf ev. Kirchen in Berlin-Friedrichshain: St. Markus, Boxhagen-Stralau, Galiläa-Samariter, Auferstehung und Pfingst. Es ist aber nicht nur ein Magazin für die Gemeinden, sondern es richtet sich an alle Interessierten.

Die vorliegende Ausgabe thematisiert die Bibel. Als ‚Heilige Schrift‘ hat die Bibel eine bewegende Entstehungsgeschichte hinter sich – bis hin zu modernen Bibelübersetzungen. Die Bibel ist aber auch ein Buch, in dem Grausamkeiten nicht verschwiegen werden. Ein wichtiges Thema für das bevorstehende Osterfest, an dem der christlichen Hoffnung auf die Überwindung des Todes Ausdruck gegeben wird. Christliches Handeln in der Welt orientiert sich zudem an biblischen Vorbildern. Schließlich ist die Bibel ein Buch, dessen ersten Teil sich das Christentum mit dem Judentum teilt. Das macht die Geschichte von Moses Mendelssohn deutlich.

Lesen Sie selbst, was sich mit und um die Bibel alles entdecken lässt.

† zerstörte Kirchen der St. Markus-Gemeinde

## Lageplan



# Die Bibel - Ein Buch der Rekorde

von Sascha Gebauer

Die Bibel ist ein **Buch der Rekorde**. Sie ist das meistverkaufte und am weitesten verbreitete Buch der Welt. Wenn man alle Bibeln der letzten 200 Jahre übereinander legt, dann entsteht ein Turm, der mit 150.000 Kilometern die halbe Strecke bis zum Mond bildet. Kein anderes Buch ist so oft gedruckt worden. Unterschiedliche Teile der Bibel sind mittlerweile in **2377 Sprachen** übersetzt. Darunter sind neben den gängigen Welt-sprachen auch exotische, wie eine Bibel auf Inuktitut (Inuit-Sprache), für die Zulu in Afrika oder die Maya (Quiché). Auch manche kuriose Übersetzung ist darunter, wie die Bibel auf Klingonisch (Star Trek).

Die **kleinste Bibel der Welt** passt mit ihren 1245 Seiten auf einen Mikrofiche und ist nur mit einem Mikroskop lesbar. Die **größte Bibel** wiegt dagegen eine halbe Tonne und ist zweieinhalb Meter dick. Selbstverständlich gibt es die komplette Bibel in Blindenschrift oder als Hörbuch. Für Kanutouren bietet sich ein wasserfestes Neues Testament an, das auch mit in die Badewanne genommen werden kann.

Die **Entstehungsgeschichte** der Bibel macht deutlich, dass sie nicht vom Himmel gefallen ist. Als sich das Christentum aus dem Judentum entwickelte, übernahmen die Christen die heiligen Schriften des Judentums als den ersten Teil (Altes Testament) ihrer Bibel, wenn auch in veränderter Reihenfolge. Es hat dann noch

einmal vier Jahrhunderte gedauert, bis ein verbindlicher zweiter Teil (Neues Testament) aus christlichen Schriften festgelegt war. Eng verbunden mit der **Kanonisierung** (Festlegung als ‚Maßstab‘) der biblischen Schriften ist deren Übersetzung: von der hebräischen Sprache zur griechischen und schließlich zur lateinischen Fassung, die für die katholische Kirche in ihren verschiedenen Revisionen bis heute eine Autorität darstellt. Es war daher ein Skandal, als am Ende des 14. Jahrhunderts die ersten deutschen Übersetzungen erschienen. König Wenzel IV. von Böhmen setzte sich bei der Anfertigung seiner prachtvollen, deutschen Bibelausgabe über das kirchliche **Übersetzungsverbot** hinweg – er wurde allerdings vor der Vollendung abgesetzt.

Bekanntlich ist es **Martin Luther** gewesen, der eine für die evangelische Kirche entscheidende Übersetzung vornahm. Der verbesserte Buchdruck sorgte schließlich für eine weite Verbreitung als Volksbibel. Während die mittelalterlichen Handschriften oftmals den Gegenwert eines ganzen Landguts besaßen, waren Bibeln nach der Reformation zu einem einigermaßen erschwinglichen Preis zu

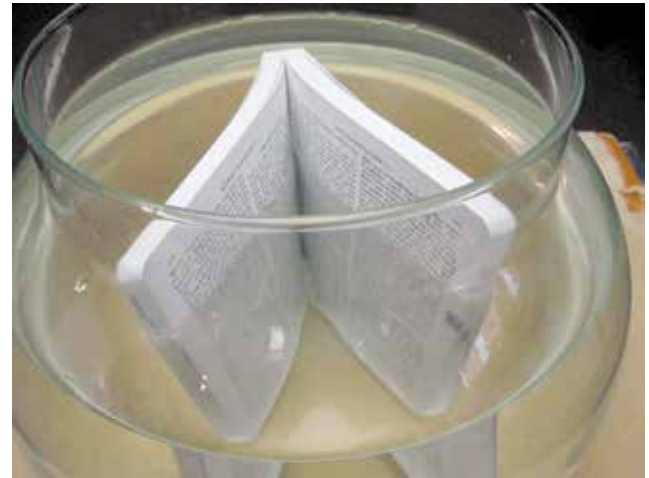


Foto: Wasserfestes Neues Testament  
Zu sehen im Bibelkabinett im Amt für Kirchliche Dienste der EKBO  
Goethestr. 26-30  
10625 Berlin-Charlottenburg  
Infos unter: [www.bibelkabinett.de](http://www.bibelkabinett.de)

## Die Bibel - Ein Buch der Rekorde [Fortsetzung]

Seite 4



Bild: Martin Luther - Kupferstich coloriert  
1. Viertel des 16. Jahrhunderts, nach Lucas Cranach

haben. Der Berliner Adlige **Carl Hildebrand von Canstein**, dessen Grab in der Marienkirche am Alexanderplatz zu finden ist, gründete 1710 in Halle die erste Bibelanstalt der Welt. Durch sein Massendruckverfahren konnten die Kosten für eine Bibel auf den Preis von einem Paar Schuhe gesenkt werden.

Vergleicht man allerdings die im katholischen Gottesdienst verwendete **Einheitsübersetzung** mit der protestantischen **Lutherbibel**, dann fällt schnell auf, dass die katholischen Geschwister in ihrer Bibelausgabe sieben Bücher mehr haben und zum Ester- und Danielbuch weitere zusätzliche Ergänzungen. Das hängt damit zusammen, dass Martin Luther bei seiner Übersetzung bestrebt war, möglichst weit zu den Originalsprachen der Bibel zurückzugehen. Bücher, die erst in ihrer griechischen Übersetzung in den Kanon aufgenommen wurden (Deuterokanonisch, also zweitkanonisch), empfand Luther zwar als „nützlich und gut zu lesen“, aber nicht als mit der Heiligen Schrift gleichrangig.

Diese ganze verwickelte Geschichte der Bibelentstehung zeigt, dass die Bibel zweifellos ein von Menschen geschaffenes Buch ist. Trotzdem gilt sie in unserer Kirche als die Autorität, in der die **Offenbarung Gottes** enthalten ist. Sie ist sogar die einzige Autorität, von der das behauptet werden darf. Das bedeutet allerdings nicht, dass einzelne,

womöglich noch aus dem Zusammenhang gerissene Bibelverse ohne weiteres als buchstäbliche Gottesgesetze herhalten können. Offenkundige **Ungenauigkeiten im Bibeltext** (z. B. Rechenfehler in Esra 1,8-11) sowie die Verwendung einer poetischen oder mythischen Sprache (Schöpfung der Welt in sieben Tagen, 1. Mose 1,1-2,4) benötigen zumindest eine Erklärung. Gleichzeitig können auch viele Fragen des aktuellen Zeitgeschehens nur indirekt mit der Bibel beantwortet werden, man denke nur an den Atomausstieg oder die Genforschung.

Diese Problematik hat schon Martin Luther erkannt und deshalb das Prinzip der **„Mitte der Schrift“** aufgestellt. Die Autorität der Bibel beruht nicht auf ihrer zeitgebundenen Gestalt, sondern auf dem Inhalt, genauer: auf der Christusoffenbarung. Mit der Frage, **„was Christum treibet“** (d.h. was ihm dient), legte Luther einen kritischen Maßstab an, an dem sich die Aussagen des Alten und Neuen Testaments messen lassen müssen. Selbst das Handeln der Kirche oder jedes einzelnen Christen und Christin muss sich an diesem Prinzip orientieren.

Nun ist die Frage nach dem, „was Christum treibet“ allerdings auch eine sehr weite und unbestimmte. Martin Luther hat darunter die **Rechtfertigungslehre** des Paulus verstanden, nach der jeder Mensch mit seinen Fehlern und Schwächen von Gott angenommen ist –



sofern er dies auch selbst möchte. Immer wieder müssen christliche Gemeinden gemeinsam darum ringen, dieses Auslegungsprinzip zur Geltung zu bringen. Beim Thema der **Bibelübersetzungen** wird die ganze Problematik im Umgang mit der Heiligen Schrift deutlich. Als Martin Luther seine Übersetzung vorlegte, da stieß die Neuerung besonders in der römischen Kirche nicht auf Gegenliebe. Bei aller Achtung vor seiner Arbeit und der damit verbundenen Leistung für die **deutsche Sprache** ist seine Übersetzung Produkt einer theologischen Überzeugung. Dass der Mensch 'allein aus Glauben' gerecht wird, mag zwar eine theologisch richtige Folgerung aus dem Neuen Testament sein. Bei der Übersetzung von Römer 3,28 setzt Luther dann aber einfach das Wörtchen 'allein' in den deutschen Text ein.

Die heute vorliegende Lutherbibel hat viele Veränderungen, teilweise auch Korrekturen, erfahren. Als 1975 eine Revision den Text der modernen Sprache anpassen wollte und aus dem Scheffel einen Eimer machte (Matthäus 5,15), da wurde diese Bibel nur abschätzig das **'Eimer-testament'** genannt. Weil auch bekannte und liebgewonnene Stellen wie die Weihnachtsgeschichte Veränderungen erfuhr, konnte sich diese Revision nicht durchsetzen. Die heute gültige Fassung von 1984 ist deshalb eine

**Kompromisslösung.** Weniger bekannte Stellen und Namen wurden geändert, liebgewonnene Texte dagegen im Wortlaut beibehalten.

Als 2006 die **Bibel in gerechter Sprache** erschien, ließ der Aufschrei nicht lange auf sich warten. Über 50 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben eine Bibelübersetzung vorgelegt, die den Stand der gegenwärtigen Forschung berücksichtigt. Dabei wurde auch auf eine geschlechtergerechte Sprache geachtet und für die Verwendung des Gottesnamens Alternativen aufgezeigt. Seitdem gibt es die Lager der Kritiker und Gegner dieser Bibelübersetzung. Daneben existieren allerdings zahlreiche weitere deutsche Bibeln, die teilweise noch stärker polarisieren, wie etwa die Jugendsprache der **Volxbibel**. Die aktuellsten Versuche sind etwa die **Basisbibel** (2011 Neues Testament + Psalmen) oder die **Neue Genfer Übersetzung** (2012 Neues Testament + Psalmen). Sie bemühen sich um eine verständliche Ausdrucksweise.

Es lohnt sich also zu vergleichen. Vielleicht haben Sie Interesse an der Bibel bekommen? Verschiedene Bibelkreise in den Gemeinden laden dazu ein, über die Bibel zu sprechen und sich mit anderen Menschen auszutauschen.

Seite 5



Foto oben: Lutherbibel von 1740

Foto Balken: Titelseite der Lutherbibel von 1740

Zu sehen im Bibelkabinett Berlin-Charlottenburg

Infos unter: [www.bibelkabinett.de](http://www.bibelkabinett.de)

*Für Kinder*

## **Bibelrätsel - Die Prophezeiung**

von Heike Streitner

Seite 6

Hallo liebe Kinder,

heute habe ich ein Bibelrätsel für Euch. Ich habe für Euch eine Ballade geschrieben. Und diese Ballade enthält sogar zwei Geschichten: eine sehr schöne und eine sehr grausame. Ich möchte von Euch wissen: von welcher grausamen Geschichte handelt die Ballade?

Euer Oskar

**E**in Buch, älter als 1000 Jahre,  
die Geschichten darin noch viel älter waren.  
Eine Geschichte aus diesem Buch  
erzählt von einem bösen Fluch,  
von Tod und Verderben  
und von fürchterlichem Sterben:

Es war einst ein König, gierig sitzend auf seinem Throne,  
trug stolz und erhaben Jerusalems Krone.

„Herodes der Große“ war sein gefürchteter Name,  
dass ihm ja keiner in die Quere kame.

Was geschah, was war passiert,  
dass dieser König war so blasiert?

Und so begab sich nun die Geschichte,  
von der ich euch hier berichte:

Es waren drei Weise die folgten einem hellen Stern,  
der führte sie in ein Land ganz fern,  
zu König Herodes und so brachten sie ihm die Kunde,  
zur prophezeiten Stunde:

„Ein neuer König ward geboren zu Bethlehem in einem Stall.

Er wird ewig herrschen über Jerusalem und deine Krone bringen zu Fall!“

Die drei Weisen zogen weiter, voran der helle Stern,  
nach Bethlehem, denn die Stadt Davids war noch fern.

Sie wollten sehen das Kind von hohem Rang,  
von dem die Prophezeiung sang.

König Herodes indessen  
war völlig besessen.

Denn die Krone sollte nur ihm und seiner Brut gehören!

Wie kann sich da ein kleiner Knabe empören?

Gerade geboren in Davids Stadt,  
der nun nach seiner Krone tracht.

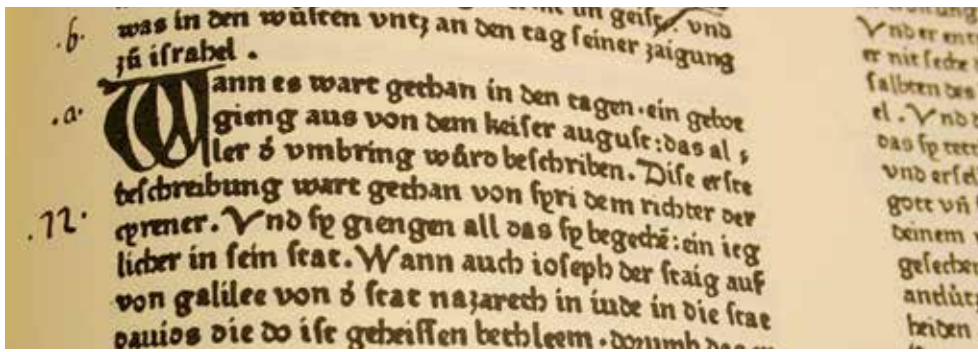


Foto: Der Text stammt aus der Mentelin-Bibel - die erste gedruckte Bibel in einer Volkssprache aus dem Jahr 1466 - also noch vor Martin Luther (1483-1546).

Er bangte verzweifelt um seine Macht  
und hatte einen wahnsinnigen Plan erdacht:

Er befahl die Soldaten nach Bethlehem,  
sie sollten töten jedes kleine Kind.

Keine Gnade sollte walten  
und die Soldaten waren nicht aufzuhalten.

Es mussten alle Knaben sterben,  
die zwei Jahre oder jünger waren.

Die Messer blitzten in der Nacht,  
stachen hernieder in der Leiber Schlacht.

Es war getan  
und König Herodes in seinem Wahn,  
zufrieden war mit der Blutes Tat:  
ihm nun keiner mehr den Thron abtrat.

Doch der Knabe aus Davids Stadt,  
durch eines Engels rettenden Rat  
entkam den Soldaten,  
die den unschuldigen Knaben das Leben nahmen.

Ein Engel Gottes erschien Vater Josef im Traum,  
während der Knabe schlief an Mutters Saum.

Der Engel im Traum zu Josef sprach:  
„Flieh nach Ägypten mit Maria und Deinem Sohn,  
denn König Herodes schickt von seinem Thron  
Soldaten aus zu morden den Knaben,  
nur er allein will die Krone Jerusalems tragen!“

So brachen sie auf, noch vor der blutrünstigen Nacht  
und der Knabe schlief in Mutters Armen ganz sacht.  
Kein Leid sollte ihm geschehen, so war es prophezeit,  
schon vor so langer Zeit!

Seite 7



## Buchvorstellung

# Himmelsschätze zu verteilen

von Pröpstin i. R. Elfriede Teresa Begrich

Seite 8



Buch:  
ISBN: 978-3-86160-256-9  
Wartburgverlag

Kontakt:  
Elfriede Teresa Begrich  
Dreiserstr. 12  
12587 Berlin  
Tel.: 030/ 648 973 63

Das klingt, als würden wir Himmelsschätze in der Hand haben und weitergeben können. Genauso ist es! Einer ist kräftig dabei: KlippKlapp, das seit frühen biblischen Zeiten bis heute in den Felsklüften Israels wohnende possierliche Tierchen – der Klippdachs - trifft am Abend auf Mia, die gerade ihren fünften Geburtstag gefeiert hat. Er verrät ihr, dass er „Himmelsschätze“ in einer Schatztruhe in seiner Höhle bewahrt. Nun klettert Mia jeden Morgen die Felswände hinauf zur Höhle und darf einen Schatz aus der geheimnisvoll leuchtenden Kiste ziehen, zu der ihr Freund Klippi dann die dazugehörige Geschichte erzählt.

Als erstes zieht sie einen goldenen Schlüssel! Der Schlüssel zum Paradies, das immer einen Spalt offen bleibt...

Ein knorriger Ast erzählt vom Zachäusbaum, eine verlorene Sandale vom Lauf des Jona, es gibt die schwarze Feder von Karl dem Raben, den „Stinkenden Strohhalm“ und den „Zipfel gegen die Angst“. Der Palmzweig erzählt vom grünen Teppich und im „Kleid des Lebens“ tanzt die auferweckte Tabita. Das Schild mit den vier großen Buchstaben INRI hält Mia für ein Namensschild an einer Tür, hinter der

Iris und Nora und Robert und Ingo wohnen, bis KlippKlapp ihr die Geschichten vom „Kreuz mit dem Schild“ erzählt. Der Morgen des dritten Tages bringt Sonne und Schmetterlinge, und lässt Mia und Klippi jubelnd über die Wiese tanzen: Jesus am Horizont winkt ihnen zu. Auf jedem der zwölf Geschichten ist

KlippKlapp zu entdecken. Er weiß, dass der kostbarste Schatz die biblischen Geschichten sind, die wir unseren Kindern weitergeben können. Das ist die Nahrung für Herz und Seele, die nach Zukunft schmeckt und in der Gegenwart sättigt. Alle Geschichten stehen geschrieben um unserer Zukunft willen. Der Regenbogen zeigt den Frieden GOTTES in

friedloser Welt jetzt an und die Geburt des Mose beweist unseren Tagen, dass die Liebe stärker ist als alle Bedrohung, und dass es Mut und Erbarmen braucht, in der Gegenwart für die Zukunft.

Dieses Buch ist geschrieben für Vor- und Grundschulkindern, eine Altersgruppe, die mir in allen kirchlichen Ämtern, die ich als Pfarrerin innehatte, immer besonders nahe war und ist. Nach Anfragen bin ich auch gern bereit, in Ihre Einrichtungen mit KlippKlapp und seiner Schatzkiste zum Erzählen zu kommen.







Gerade komme ich von einem Gespräch, das mich tief betroffen gemacht hat. Vor mir sitzt ein junger Mann, nennen wir ihn Ali, mit einem offenen freundlichen Gesicht, mit kurzen dunklen Haaren, dunklen Augenbrauen und dunklen wachen Augen. Er ist jetzt 27 Jahre alt.

Mitte der neunziger Jahre emigrierte seine Familie aus politischen Gründen aus der Türkei nach Deutschland. Verfolgung, willkürliche Verhaftungen und auch Folter spielten dabei eine Rolle. Es sind Kurden aus Ostanatolien. Die Familie stellte mehrere Asylanträge, die immer wieder abgelehnt werden. Ali kommt in die Schule, die er zehn Jahre besucht. In dieser Zeit erlebt er, wie sein Vater und einige Geschwister von der Polizei abgeholt und in die Türkei abgeschoben werden, wie Mitschüler plötzlich nicht mehr da sind, weil auch sie abgeschoben wurden. Er versucht zu verdrängen, aber die Verunsicherung wächst. Je näher das Ende der Schulzeit kam, umso schlechter wurden seine schulischen Leistungen. Der psychische Druck muss enorm zugenommen haben.

Dann eines Tages, die Schulzeit ist zu Ende, steht die Polizei vor der Tür. Ali taucht ab. Seitdem ist er in der Illegalität und ständig bedroht von der Abschiebung. Er konnte keine Ausbildung machen, kann keine legale Arbeit aufnehmen, wohnt nicht immer am gleichen Ort,

meidet Plätze, an denen verstärkt kontrolliert wird, besucht keine Discos oder Veranstaltungen, zu denen andere junge Leute ganz selbstverständlich gehen. Ihm wird seine Jugend genommen und ein Stück weit seine Zukunft. Gut, durch Familienzusammenführung befindet sich inzwischen auch sein Vater wieder in Deutschland. Für ihn, Ali, gilt diese nicht, denn er ist inzwischen volljährig.

Aber ausgeschlossen wäre er auch in der Türkei, ohne Ausbildung, als abgewiesener Asylbewerber, die politischen Gründe dafür sind auch heute noch aktuell in der Türkei. Und er spricht kein Türkisch. Vor der Schule sprach er, wie die Familie, kurdisch, deutsch aber beherrscht er inzwischen perfekt.

Auch in der Illegalität versucht er zu verdrängen, aber es gelingt nicht. Die drohende Abschiebung ist immer präsent und sichtbar – sagt er. Jetzt will er einen erneuten Asylantrag stellen.

Mit solchen und ähnlichen Fällen hat die „Arbeit mit Ausländern“ in der Galiläa-Samariter-Kirchengemeinde ständig zu tun. Aus Edeltraut Pohl sprudelt es förmlich heraus, einen Fall nach dem anderen berichtet sie. Nach diesem Gespräch frage ich mich: Was hat sich eigentlich geändert seit dem 18. Jahrhundert (siehe Kiezgeschichte)?

## Seite 9

Edeltraut Pohl engagiert sich in der Galiläa-Samariter-Kirchengemeinde für die *Arbeit mit Ausländern*. Diese Gruppe hilft beim Ausfüllen von Anträgen, berät und hilft, wenn es um Fragen des Ausländer- und Asylrechts und um die Rechte von Frauen geht. Weitere Informationen siehe unter: [www.gsfn.de](http://www.gsfn.de), unter *Adressen / Öffnungszeiten* und *Regelmäßige Treffen* im Ostkreuz.

Und: dieses verdienstvolle und ehrenamtliche Angebot braucht dringend Spenden.



Seite 10

## Was würde wohl Jesus dazu sagen?

### ...zum Thema Bibel

von Marco Leichsenring

Der Beitrag „Was würde wohl Jesus dazu sagen?“ steht für gewöhnlich unter einem greifbaren aktuellen, gesellschaftlichen oder für Friedrichshain typischen Motto und versucht, Jesus in unserer heutigen Zeit eine Stimme zu verleihen. Das allumfassende Thema der hier vor Ihnen liegenden Ostkreuzausgabe, die Bibel, ist dabei geradezu prädestiniert für diese Kategorie und erhält darum das erste Mal auch zwei Seiten Raum.

Nun liegt es in der Natur der Sache, dass man Jesus nie über die Bibel schlechthin berichten hört, war und ist er doch inhärenter Bestandteil selbiger. Hält man sich jedoch vor Augen, was die Bibel tatsächlich ist; nämlich kein monolithisches Buch, sondern vielmehr eine Sammlung höchst unterschiedlicher Zeitzeugenberichte, Gedichte, Lobpreisgesänge, Klagelieder, Briefe und anderer Schriftstücke, so liegt es schon näher, nach Erwähnungen anderer Bibelstellen über oder durch Jesus Christus zu forschen.

Unter Anderem genau diese Querbezüge und somit das Über-den-Tellerrand bzw. die Bibelstelle-Hinausblicken macht dabei ein ganzheitliches Verständnis für die tausende Jahre alten Schriften aus. Damit bewahrt es uns auch vor Missverständnissen, welche durch die isolierte Betrachtung einzelner Kapitel oder Verse entstehen können.

Aber lassen wir uns nun ganz auf das Wort Jesu ein, welches anhand einiger Bibelstellen sehr schön die Verbindung zwischen Altem und Neuem Testament aufzeigt:

Nach den Seligpreisungen sind die Antithesen der zweite große Teil der Bergpredigt im Matthäus-Evangelium. Sie stellen stets eine Aussage Jesu einer alttestamentlichen Regel, zumeist aus einem der Bücher Mose, gegenüber. Man kann also durchaus behaupten, dass Jesus Bezug auf andere Teile der Schrift nimmt. Dabei bekräftigt, korrigiert und widerruft er zum Teil die gottgegebenen Aussagen des Mose.

„Du sollst nicht töten“

- 2. Mose 20,13

„Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnt, der ist [...] schuldig.“

„Du sollst nicht ehebrechen“

- 2. Mose 20,14

„Ich aber sage euch: Wer eine Frau ansieht, sie zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen“

„Ihr sollt nicht falsch schwören, bei meinem Namen“

- 3. Mose 19,12

„Ich aber sage euch, das ihr überhaupt nicht schwören sollt“

„Auge um Auge, Zahn um Zahn“

- 2. Mose 21,24

„Ich aber sage euch, [...] Und wenn Dich jemand nötigt, eine Meile mitzugehen, so geh mit ihm zwei.“

„Du sollst Deinen Nächsten lieben“

- 3. Mose 19,18

„Ich aber sage euch: Liebt Eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen“

Schon an diesen wenigen Passagen sieht man, dass sich Jesus in ganz unterschiedlicher Art und Weise mit anderen Teilen der Bibel beschäftigt.

Auch im uns bevorstehenden Osterfest, also dem Gedenken an die Auferstehung Christi, oder besser gesagt in dem, was uns die Bibel darüber berichtet, finden sich viele Stellen, bei denen große Bögen zwischen den beiden Testamenten gespannt werden, Jesus sowohl passiv als auch aktiv in Erscheinung tritt und die Schrift um ihn herum einordnet. Chronologisch wären da zuerst die unzähligen Ankündigungen des zukünftigen Heilsbringers im Alten Testament. Als erster Prophet überhaupt sagt Jesaja (Jesaja 11,1) das Kommen des Messias voraus. Ihm folgen so bekannte Namen wie Jeremia:

„Siehe es kommt die Zeit, spricht der Herr, dass ich dem David einen gerechten Spross erwecken will.“

- Jeremia 23,5

oder Sacharja:

„Denn er wird Frieden gebieten den Völkern, und seine Herrschaft wird sein von einem Meer bis zum andern und vom Strom bis an die Enden der Erde.“

- Sacharja 9,10

Neben diesen und noch vielen weiteren Prophezeiungen erleben wir einige Zeit später einen Jesus, der wiederum selbst aufgreift „was geschrieben steht“. So übermittelt uns der Evangelist Lukas die folgenden Worte Jesu über die Zeit seines Leidens und der Auferstehung:

„Er nahm aber zu sich die Zwölf und sprach zu ihnen: Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn. [...] und am dritten Tage wird er auferstehen.“

- Lukas 18,31-33

An dieser neutestamentlichen Passage ist der Messias par excellence zu erkennen. Auf der einen Seite bestätigt er die Worte der Propheten, die sein Kommen und Wirken vorhergesagt hatten und andererseits spricht er selber prophetisch, in dem er diese (dritte) Ankündigung seines Leidensweges vorausschauend an seine Jünger richtet.

So zieht sich ein roter Faden durch die Verse, Kapitel und Bücher der Bibel, den wir hier in diesen Beiträgen sechs Mal im Jahr, aber auch für uns ganz persönlich nachvollziehen können.



## Seite 11

Vielleicht nutzen Sie das kommende Osterfest, um wieder öfter in der Heiligen Schrift zu lesen? Lesepläne, welche die Bibelarbeit erleichtern, finden sich im Internet und die Bibelkreise in Ihrer Gemeinde bieten sicher interessante Möglichkeiten zum gegenseitigen Austausch.

### Zum Nachdenken und Weiterlesen

Matthäus 5,21-48

Die Antithesen der Bergpredigt

Jesaja 11,1

Jeremia 23,5

Sacharja 9,10

Lukas 18,31-33

Prophezeiungen und Erfüllungen

Bibel, Rev. Luther-Übersetzung  
1984

sowie Stuttgarter Erklärungsbibel,  
Deutsche Bibelgesellschaft, 2005

## Gottesdienste

März / April

*Gott ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebenden;  
denn ihm leben sie alle. (Lukas 20,38)*

Seite 12

Boxhagen-Stralau



St. Markus



1.3. (Freitag)		18:00 Weltgebetstag (AH)
3.3. (Okuli)	10:00 GD Pfr. Stets, Weltgebetstag	10:00 AGD Pfr. Simang (AH)
8.3. (Freitag)		10:15 GD Pfr. Simang (SB)
10.3. (Lätare)	10:00 GD Pfrn. Herrmann	10:00 GD Pfr. Simang (LH), mit Chor
		18:00 GD Impulsgruppe (AH)
17.3. (Judika)	10:00 GD Präd. Gebauer	10:00 GD Pfr. Simang (AH)
24.3. (Palmsonntag)	10:00 AGD Pfr. Stets	10:00 GD Pfr. Simang (LH)
28.3. (Gründonnerstag)	19:00 AGD Pfr. Stets	19:00 TAM Pfr. Simang (AH)
29.3. (Karfreitag)	10:00 AGD Pfr. Stets	10:00 AGD Pfr. Simang (LH)
	17:00 Musik & Lesung, Fr. Diestelhorst	
31.3. (Ostersonntag)	6:00 + 10:00 AGD Pfr. Stets	10:00 GD Pfr. Simang (AH)
1.4. (Ostermontag)	10:00 GD Pfrn. Herrmann	10:00 GD Pfr. Simang (LH)
7.4. (Quasimodogeniti)	10:00 AGD Pfr. Stets	10:00 AGD Pfr. Simang (AH)
12.4. (Freitag)		10:15 GD Pfr. Simang (SB)
14.4. (Miserikordias Domini)	10:00 GD Pfr. Stets	10:00 GD Pfr. Simang (LH)
		18:00 GD Lektoren Fischer/ Esselbach/ Präd. Gebauer (AH)
21.4. (Jubilate)	10:00 GD Pfr. Stets	10:00 GD Pfr. Simang (AH), zum Markustag
28.4. (Kantate)	siehe Auferstehung	siehe Auferstehung

AGD = Abendmahlsgottesdienst  
 RGD = Regionalgottesdienst  
 KGD = Kindergottesdienst  
 AoA = Abendmahlsgottesdienst  
 ohne Alkohol  
 TAM = Tischabendmahl

Jeden So. KGD (außer in den Ferien)  
 Alle Gottesdienste finden in der Offenbarungskirche, Simplonstr. 31, statt.

Jeden So. KGD (außer in den Ferien)  
 AH: Andreas-Haus, Stralauer Platz 32  
 LH: Lazarus-Haus, Marchlewskistr. 40  
 SB: Seniorenheim Bethel, Andreasstr. 21

*Wie ihr nun den Herrn Christus Jesus angenommen habt, so lebt auch in ihm und seid in ihm verwurzelt und gegründet und fest im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid, und seid reichlich dankbar. (Kolosser 2,6.7)*



## Auferstehung



## Galiläa-Samariter



## Pfingst

11:00 GD Pfrn. Herrmann	17:00 Weltgebetstag, Fr. Theol. Möbius 9:30 AGD Pfr. Sedler, mit Taufen	11:00 Gemeinsamer GD/ KGD (MK)
11:00 AGD Pfr. Sedler	9:30 AGD Pfr. Sedler	10:00 AoA/ KGD Pfrn. Diez, mit Kinderchor
11:00 GD Fr. Theol. Möbius	9:30 GD Pfr. i. R. Jahr-Weidauer	10:00 AoA Pfr. i. R. Bergerhoff
11:00 GD Pfrn. Herrmann	9:30 AGD Pfr. Sedler	10:00 GD Lektor Knöppel
18:00 Regionalandacht, Pfrn. Herrmann	siehe Auferstehung	
11:00 GD Pfr. Sedler	9:30 AGD Pfr. Sedler	10:00 AoA Pfrn. Diez
11:00 AoA/ KGD Pfrn. Herrmann	5:45 Osterfeuer/ Auferstehungsfeier Pfr. Sedler 9:30 AGD Pfr. Sedler, mit Taufen 17:00 Orgel-Regionalandacht Fr. Blume/ Hr. Kirchbaum	10:00 AoA/ KGD Pfrn. Diez
11:00 GD N.N.	9:30 AGD Pfr. Sedler	siehe Galiläa-Samariter
11:00 AoA Pfrn. Herrmann, anschl. Gemeindeversammlung	9:30 AGD Pfr. Sedler	10:00 AoA/ KGD Pfrn. Diez
11:00 GD Pfr. Sedler	9:30 AGD Pfr. Sedler	10:00 AoA Präd. Gebauer
15:00 RGD Pfrn. Herrmann, mit Chören	siehe Auferstehung	siehe Auferstehung
KGD am letzten Sonntag im Monat (außer in den Ferien)	Jeden Mi. 19:15 Abendandacht mit Taizé-Gesängen	Kirchenkaffee: jeden letzten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst MK: Methodistische Kirche, Richard-Sorge Str. 14/ 15

Seite 14

Boxhagen-Stralau



St. Markus



Montag

11:00 25.3.+22.4. Besuchskreis (O)  
17:00 Kinderchor II (3.+4. Kl.) (O)  
18:30 Flötenkreis (O)

14:30 4.+18.3.+ 8.+22.4. Seniorenkreis (AH)  
15:00 4.3.+8.4. Geburtstagskreis (LH)  
18:00 25.3.+22.4. Briefmarkenfreunde (AH)

Dienstag

14:00 Seniorencafé (O)  
16:00 Kinderkirche 3.-6. Kl. (O)  
19:30 12.3.+9.4. Gesprächskreis (O)

12:30-14:00 „Laib u. Seele“- Ausgabestelle (LH)  
14:30 Kinderflöten (LH)  
15:00 26.3.+23.4. Hauskreis (2)  
16:00 Flötenkreis (LH)  
17:00 Singekreis (LH)  
18:00 5.+12.+19.3. Passionsandacht (LH)  
19:00 12.3.+9.4. Junge Erwachsene (LH)  
19:30 JG ab 18 Jahre (AH)

Mittwoch

16:30 Spatzenchor ab 4-5 Jahre (O)  
17:15 Kinderchor I (1.+2. Kl.) (O)  
19:30 Chor (O)

10:00 27.3.+24.4. Besuchskreis (LH)  
15:00 20.3.+17.4. Bibelgespräch (LH)  
18:00 Singschule (AH)  
18:00 JG bis 18 Jahre (AH)  
19:00 Chor (AH)

Donnerstag

10:00 Bibelstunde (PR)  
16:15 Kinderkirche 1.-2. Kl. (O)  
Internetcafé (n.V., Anmeldung im Gemeindebüro)

12:00 Männerkochgruppe (LH), n. V.  
16:00 Christenlehre (LH)  
17:00 Singschule (AH)  
18:00 Bläsergruppe (AH)  
19:30 18.4. Gesprächskreis (AH)  
19:30 25.4. Gesprächskreis „Lichtblick“ (LH)

Freitag

15:00 Kinderflöten für Anfänger (LH)  
15:30 Bibl. Unterweisung ab 5. Kl. (LH)  
17:00 Jugend- und Kinderchor 14tägig (LH)  
17:00 22.3.+26.4. Männergruppe (LH)  
20:00 22.3.+26.4. Erwachsenenkreis (AH)

Samstag

10:00 bis 17:00 20.4. Konfirmandentag (O), Konfirmandenfahrt (1),  
**alle Gemeinden außer Galiläa-Samariter**

Sonntag

Anmerkungen:

JG: Junge Gemeinde: für Jugendliche aus ganz Friedrichshain  
nSF: nicht in den Schulferien

O: Offenbarungskirche  
PR: Preisler, Rotherstr. 27  
1: Kreiskonfirmandenfahrt zum Groß Vätersee, 15.3. - 17.3.2013

LH: Lazarus-Haus  
AH: Andreashaus  
2: Krause, Marchlewskistr. 26  
n. V.: nach Vereinbarung

## Auferstehung



18:00 Jugendchor

19:00 „Flying Vocals“ - Jazz, Swing, Pop,  
Frauenensemble

12:30 Christenlehre, Hr. Böhm, nSF  
16:00 Christenlehre, Pfrn. Herrmann, nSF

15:00 14.3.+11.+25.4. Gemeinendam-  
mittag

16:15 8.3.+26.4. Eltern-Kind-Kreis (3)

18:00 3.3.+7.4. Friedenstänze  
3: nach Absprache mit Gemeindebüro  
oder [post@isolde-stockburger.de](mailto:post@isolde-stockburger.de)

## Galiläa-Samariter



15:00 Christenlehre 1.-2. Kl. nSF  
16:00 Christenlehre 3.-5. Kl. nSF

16:00 Konfirmanden 8. Kl.  
17:00 Konfirmanden 7. Kl.  
17:00 Suppentopf (G)  
19:30 Kreis der Begegnung (HH)

11:00 Beratung für Ausländer u. Asylbewerber  
16:00 Treffpunktcafé f. In- und Ausländer  
18:00 Blechbläser  
19:00 Flötenkreis  
19:15 Abendandacht mit Taizé-Gesängen  
20:00 Chor

10:00 Andacht (HH)  
14:30 Freundeskreis, Rigaer Str. 9  
15:00 17.+21.3.+11.+25.4. Senioren (S)  
16:30 Kinderchor 4-6 Jahre, nSF  
17:00 Kinderchor ab 6 Jahre, nSF  
18:00 Instrumentalkreis, 14tägig  
19:00 Nachtcafé - Übernachtung für Obdachlose

15:30 Kreis 27 +/-, jeden 3. Samstag im Monat  
16:00 Treffpunktcafé für In- und Ausländer  
17:15 3.+10.+17.+24.3. Meditationsandacht  
HH: Dr.-Harnisch-Haus, Liebigstr. 39  
G: Samariterstr. 27, Gemeindesaal  
S: Samariterstr. 27, „Gute Stube“

## Pfingst



16:15 Kinderchor, Fr. Hammer (G)  
19:30 4.3.+18.3. Bibelkreis (G)

14:00 20.3. (4) + 10.4. (G) Seniorenkreis  
15:00 13.+27.3.+17.+24.4. Gymnastik  
auf dem Stuhl (G)  
19:30 Jugendtheatergruppe im Turm (P)  
13:00 Stille Zeit (P)

G: Gemeinderaum, Zugang über den  
Hof hinter der Kirche; P: Pfingstkirche;  
4: Besuch bei der Caritas, Thaerstr. 30d

## *Kirchenmusik in den Gemeinden*

# **Kirchenmusikfest und Blechbläserkonzerte**

Seite 16

### **Auferstehung**

#### **Kirchenmusikfest in Friedrichshain**

Liebe Friedrichshainerinnen und Friedrichshainer!

Am **Sonntag Kantate, 28. April 2013** feiern alle evangelischen Gemeinden aus Friedrichshain ein Fest! Ein Kirchenmusikfest, um genauer zu sein.

Alle Ostkreuz-Gemeinden laden Sie und Euch ganz herzlich zu diesem besonderen kirchenmusikalischen Tag ein!

**15 Uhr:** gemeinsamer Gottesdienst in der Auferstehungskirche - mit einem großen Chor aus den verschiedenen Gemeindegliedern, mit Orchester, Posaunen, Kinderchor und Orgel.

**16 Uhr:** Kaffee und Kuchen

**17 Uhr:** Musik, Musik, Musik – vom Kinderchor bis zum Posaunenchor gibt es Einiges zu hören und mitzusingen.

**18 Uhr:** gemeinsamer Abschluss  
Kommt und feiert und singt mit!

### **Boxhagen-Stralau**

#### **Kirchenmusik in der Offenbarungskirche**

#### **Sonntag, 17. März 2013 um 17 Uhr**

Musik für Violoncello und Orgel

Sarah Louise Raschke, Violoncello

Anke Diestelhorst, Orgel

Werke von D. Buxtehude, J. S. Bach,

A. Vivaldi, F. Mendelssohn-Bartholdy u. a.

#### **Freitag, 29. März 2013 um 17 Uhr**

Musik und Lesung zum Karfreitag  
Chormusik von Melchior Franck: „Das trostreiche 53. Kapitel des Propheten Jesaja“ und Musik für Orgel. Es singt ein Vokalensemble aus unserer Gemeinde.  
Anke Diestelhorst, Orgel

#### **Sonntag, 21. April 2013 um 17 Uhr**

„Frühlingswind weht durch die Gärten...“  
- ernste, heitere und stimmungsvolle  
Chormusik aus verschiedenen Ländern.  
„Die Kontrapunkte“  
Leitung: Erika Schubert  
„Viktor“ – der Kiezchor  
Leitung: Cathleen Lüdde

### **St. Markus**

#### **Blechbläserkonzert mit „Auf Biegen und Blechen“**

Am **10. März um 11 Uhr** gastiert das junge niedersächsische Blechbläserensemble „Auf Biegen und Blechen“ im Lazarus-Haus der St. Markus-Kirchengemeinde.

Die 10 jungen Musiker stammen ursprünglich aus Niedersachsen und haben sich auf Freizeiten des Landesposaunenwerkes kennengelernt. Nach mehreren erfolgreichen Konzertprojekten, die das seit inzwischen sechs Jahren bestehende Ensemble schon bis auf die Insel Föhr führten, sind die Musiker im März mit ihrem neuen Programm „At the Movies“ in Berlin zu Gast.





Foto: Bläserensemble „Auf Biegen und Blechen“

Der Titel sagt es schon: Filmmusik ist der Kern des Programms. Arrangements der bekannten Melodien wie „Fluch der Karibik“, „Hook“ und „Star Wars“ wechseln sich ab mit Originalkompositionen für Blechbläserensemble wie den „Brass Cats“. Die Gemeinsamkeit? Alles, was in diesem Konzert zu hören ist, beschreibt einen Charakter, eine Stimmung, eine Szene. Das Leitmotiv für „Die Macht“ in Star Wars ebenso wie die dunkel bedrohliche Musik zum Angriff des Kraken in „Fluch der Karibik“ und Chris Hazells musikalische Beschreibung seiner lebhaften Katze „Kraken“.

Freuen Sie sich auf eine Stunde abwechslungsreiche Musik und Erinnerungen an großes Kino. Der Eintritt ist frei! Am Ausgang wird um eine Spende gebeten.

### **Blechbläserkonzert**

Am **Sonnabend, 13. April 2013 um 16 Uhr** präsentiert der Posaunenchor der St. Markus-Gemeinde und die Nachwuchsbläser ein kurzes Konzert im Lazarus-Haus. Zu hören sind klassische Werke, z. B. von Mussorgsky und Purcell, geistliche Musik und Gospelhits wie „Oh When The Saints“. Wir freuen uns auf Ihren Besuch, und vielleicht lassen Sie sich ja begeistern, das Blechblasen selber einmal auszuprobieren?

### **Galiläa-Samariter**

#### **„Stille, stille, lass uns lauschen“ - Chor- und Orgelmusik am 2. März 2013 um 18 Uhr**

Der Kammerchor TASK (Thüringischer Akademischer Singkreis) singt Werke von Orlando di Lasso, Hans-Leo Haßler, Leonhardt Lechner, Johannes Brahms, John Cage u. a. Leitung: Jörg Genslein; Es ist uns eine besondere Freude, dass der TASK in diesem Jahr in der Samariterkirche gastiert. Orgelmusik, interpretiert von Ulrike Blume, wird das Programm ergänzen. Eintritt frei! Eine Spende am Ausgang erbeten.

#### **„Kommt, ihr Töchter, helft mir klagen“ - Johann Sebastian Bach: MATTHÄUSPASSION BWV 244 am 17. März 2013 um 16 Uhr**

Rosemarie Arzt: Sopran, Ulrich Weller: Altus, Nico Eckert: Tenor, Gunther Burzynski: Bass/ Jesusworte, Haakon Schaub: Bass/ Arien, Ulrike Blume: Orgel/ Cembalo, Kinder- und Jugendchor CANTANDO, Vocalensemble an der Christuskirche AD LIBITUM: Einstudierung Margarete Gabriel, Hugo Distler Chor Eggersdorf, musikalische akademie an der samariterkirche Leitung: Landessingwart Lothar Kirchbaum  
Eintrittskarten 20 € (erm.: 15 €) an der Abendkasse, telefonische Reservierungen unter Tel.: 426 12 59

## Veranstaltungen in den Gemeinden

# Weltgebetstag, eine Fotoausstellung und „Atempausen“ in der Passionszeit

Seite 18

### St. Markus

#### Weltgebetstag

Am **Freitag, dem 1. März 2013** findet um **18 Uhr** im Andreas-Haus (Stralauer Platz 32) eine Veranstaltung zum Weltgebetstag statt. Das Thema - in diesem Jahr aus Frankreich - lautet: „Ich war fremd - ihr habt mich aufgenommen“. Wir laden ein zur Andacht; anschließend gemeinsames Essen, Beten und Singen.

#### Passionsandachten

Am **5., 12. und 19. März 2013** findet jeweils um **18 Uhr** eine Passionsandacht im Lazarus-Haus (Marchlewskistr. 40) statt.

#### Auferstehung

#### „Menschen“ – Fotoausstellung

Jan Ganschow ist Berliner und er sieht sich seine Stadt an. Dabei entdeckt er im ganz normalen Alltag die kleinen Besonderheiten: Ob an der Currywurstbude oder im Stadion. Große, Kleine, Alte und Junge, immer steht der Mensch mit seinen Stärken und Schwächen im Mittelpunkt. Wir schauen zu: Vernissage am



**24. März 2013** in der Auferstehungskirche/ Winterkirche um **12 Uhr** nach dem Gottesdienst. Besichtigungen sind auch zu den Öffnungszeiten und auf Anfrage möglich. Weitere Informationen unter [www.ausloeser.net](http://www.ausloeser.net).

#### Gemeindeversammlung

Auch im Jahr 2013 werden wichtige Entscheidungen für die Zukunft unserer Gemeinde getroffen: Wir laden deshalb herzlich zur jährlichen Gemeindeversammlung am **14. April 2013 um 12:30 Uhr** nach dem Gottesdienst in die Winterkirche ein. Der Gemeindekirchenrat berichtet über Aktuelles aus dem Gemeindeleben und es wird Zeit sein, bei einem Imbiss miteinander ins Gespräch zu kommen.

## Galiläa-Samariter

### „Atempausen“ – Meditationsandachten in der Passionszeit

Wir möchten einladen, auf Ostern zuzugehen: in 7 Wochen mit „Atempausen“ in der Samariterkirche. Wie bereits in der letzten Passionszeit möchten wir dabei miteinander singen, beten und meditieren.

**Immer sonntags um 17:15 Uhr** – also vor dem Abendessen – möchten wir gemeinsam eine halbe Stunde innehalten. Wir wollen eine Atempause zum Ende des Wochenendes und zum Beginn der neuen Woche anbieten. In diesen Meditationsandachten in der Passionszeit wollen wir in der Stille zu Gott zu finden.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Meditationserfahrung ist nicht nötig. Die Termine sind am **3./ 10./ 17. und 24. März 2013**, jeweils um **17:15 Uhr** in der Samariterkirche.

## Pfingst

### Gymnastik auf dem Stuhl

Für alle, die Lust an Bewegung und Austausch haben gibt es wieder Übungen, die auf die körperlichen Möglichkeiten und Bedürfnisse von Senioren abgestimmt sind. Es wird auf, neben und mit dem Stuhl geturnt.

Die Termine sind jeweils **mittwochs zwischen 15 und 16 Uhr am 13. und 27. März 2013, sowie am 17. und 24. April 2013**, immer im Gemeindeforum. Zugang über den Durchgang neben der Kirche. Der offene Kurs wird geleitet von Frau Brit Christiansen. Fragen zum Kurs können gern direkt an sie gestellt werden: Tel.: 22 36 30 84. Das Angebot ist kostenfrei und wird durch das ehrenamtliche Engagement der Kursleiterin ermöglicht.

## Bibelkreis

Unter dem Motto „Treffpunkt Bibeln - alte Geschichten brandaktuell“ setzen Ute Voerster und Marco Leichsenring den Bibelkreis zu Geschichten aus dem Lukas-Evangelium bis 18. März wie folgt fort:

### 4. März 2013

Der verlorene Sohn - Lk 15,11-32

### 18. März 2013

Gefahr des Reichtums - Lk 18,18-27

Wir treffen uns **jeweils um 19:30 Uhr**.

Seite 19



Bild: Abbildung aus der Merian Bibel von 1730

# Die Hebräische Bibel und ihre Übersetzung

von Volkhard Böhm

Seite 20

**M**eine Frau wollte eine Hebräische Bibel für ihren Unterricht als Religionslehrerin an einer Friedrichshainer Grundschule. Die Schüler sollten die biblischen Texte in ihrer Originalsprache sehen und damit ein größeres Verständnis für ihre Entstehung bekommen. Bei Ebay wurde ich fündig. Es war eine Bibel, gedruckt 1889 in Wien von Adolf Holzhausen (1868-1931).

Auf entsprechende Nachfrage konnte uns der Hamburger Verkäufer leider nur sagen, dass sie sich seit langer Zeit im Besitz seiner Familie befunden hatte. Das sollte ja auch schon etwas heißen, musste doch die Familie irgendeine Beziehung zur hebräischen Sprache haben und musste sie die Bibel auch über die Zeit des Nationalsozialismus bewahrt haben.

Aber wenn die Schüler nun fragen, gibt es eigentlich eine deutsche Übersetzung direkt aus dem Hebräischen und wenn ja, wer war der Übersetzer?

Und so stieß ich auf den Juden Moses Mendelssohn, der, geboren am 6. September 1729 in Dessau, mit 14 Jahren illegal, quasi als Migrant, nach Berlin kam. Erst 1763 erhielt er einen Schutzbrief, der ihn endgültig vor willkürlicher Ausweisung bewahrte. Seine Familie aber erhielt dieses Recht erst nach seinem Tod.

Eine gewisse Sicherheit verschaffte ihm seine Anstellung als Hauslehrer für die Kinder des Seidenfabrikanten Isaak Bernhard. Danach stellte ihn dieser als Buchhalter und später als Geschäftsführer ein. Das Management dieser Firma wird sein eigentlicher Hauptberuf. Weithin bekannt wurde er aber durch seine „Nebentätigkeit“, mit seinen philosophischen Schriften und als Aufklärer. Man bezeichnete ihn als deutschen Sokrates und 1771 wurde er zum Mitglied der Berliner Akademie gewählt, eine Entscheidung, der jedoch König Friedrich II. die Zustimmung verweigerte. Er war befreundet mit vielen der Aufklärer und mit Lessing, der ihm in „Nathan der Weise“ ein Denkmal setzte.

1761 verliebte er sich in Hamburg in Fromet Gugenheim, die er schon nach kurzer Zeit heiratete. Die Brautbriefe nach der Verlobung schrieben sie sich auf Deutsch in hebräischen Buchstaben, was nichts Außergewöhnliches war. Die meisten Juden jener Zeit sprachen das späte West-Jiddische, das sogenannte Juden-deutsch. Das Deutsche aber beherrschte die Mehrheit der preußischen Juden kaum. Mendelssohn hatte sich das Deutsche, später das Lateinische, Französische und Englische und dann das Griechische selbst angeeignet. Nach seiner Heirat wohnte Mendelssohn in der Spandauer Straße 68, in einem Haus, das sich etwa da befunden hat, wo heute die Spandauer- auf die Karl-Liebknecht-Straße trifft.



Moses Mendelssohn (1729-1786)  
Kupferstich nach einem Gemälde von Anton Graff

Bild: Moses Mendelssohn (1729 - 1786), Kupferstich von Anton Graff

Es war ein bescheidenes Haus mit zwei Stockwerken und Dachkammern. Nicht weit davon steht heute noch die Heilig-Geist-Kapelle, eines der ältesten erhalten gebliebenen Gebäude Berlins.

Im Oktober 1769 forderte ihn der Züricher Theologe Johann Caspar Lavater auf, seinen jüdischen (Un-)Glauben aufzugeben und zum Christentum überzutreten. Die Auseinandersetzung zwischen dem Christen und dem Juden eskalierte zum ersten großen Kulturkampf, der unter zahlreicher Beteiligung auch medial ausgetragen wurde.

Vielleicht auch deswegen begann er in diesen Jahren mit seinem Bibel-Großprojekt, der Übersetzung der Hebräischen Bibel, der Fünf Bücher Mose. 1780 erschien der erste Band. Der Text wurde anfangs in Deutsch mit hebräischen Buchstaben gedruckt, um den jüdischen Lesern das Verstehen zu erleichtern. Mendelssohn wollte auch damit zu einer Beendigung der sozialen und kulturellen Isolation seiner Glaubensgenossen beitragen. Manche Integrationsdebatte heute könnte man sich ersparen, wenn man solche Ideen berücksichtigen würde. Mendelssohn wurde damit zum Urheber der Haskala, der jüdischen Aufklärung, angefeindet von orthodoxen Rabbinern, gefeiert aber auch von vielen Anhängern. Zu Mendelssohns Lebzeiten erschienen allein drei Auflagen. „*Schickt Euch in die Verfassung des Landes, in welches Ihr*

*versetzt seid; aber haltet auch standhaft bei der Religion Eurer Väter*“ war sein Credo, formuliert in seinem letzten großen Werk: *Jerusalem oder Über religiöse Macht und Judentum*.

Es ist dann nicht verwunderlich, dass 1781 auf seinen Vorschlag hin die erste jüdische Freischule eröffnet wurde, mit weltlichem Lehrprogramm und Unterricht in deutscher Sprache.

Am 4. Januar 1786 starb Moses Mendelssohn in Berlin.

Mendelssohn hat die Hebräische Bibel ins Deutsche übersetzt, um den Juden die Integration und das Verstehen des Deutschen zu erleichtern. Umgekehrt konnte nun mit der Hebräischen Bibel in Hebräisch deutschen Schülern das Verständnis für das Judentum und den Ursprung der Bibel erleichtert werden.

Die Schüler meiner Frau verglichen nun die hebräische Bibel mit der Lutherbibel und stellten fest, dass die hebräische Schrift von rechts nach links geschrieben und gelesen wird und dass es keine Groß- und Kleinschreibung gibt. Über das Ausmalen von hebräischen Buchstaben spürten sie der Quadratschrift nach und lasen laut die einzelnen Buchstaben und lernten ein hebräisches Wort kennen, das mit diesem Buchstaben beginnt. Aus dem Wortklang der hebräischen Buchstaben bildeten sie deutsche Wörter und lernten

## Seite 21

so das ganze Alphabet, dass sie stolz ihren Mitschülern vortrugen, die keinen Religionsunterricht besuchen.

Mendelssohn hätte sich sicher gewundert, dass nun heute Schüler einer Friedrichshainer Schule in umgekehrter Richtung ein Stück Hebräisch über die deutsche Sprache lernen.

Bild: Seite aus der Hebräischen Bibel, Druck von Adolf Holzhausen von 1889, 1384 Seiten



Redaktion: V. Böhm, S. Gebauer, B. Hutterer, M. Leichsenring, Th. Neumann, O. Schubert, H. Streitner (v.i.S.d.P.)  
Bildnachweis: S. 1, 3, 5, 10, 11: S. Gebauer; S. 4, 9, 19, 21: V. Böhm; S. 7: H. Streitner; S. 8: Wartburgverlag; S. 17: J. Kollatsch; S. 18: J. Ganschow; S. 20: keine Urheberrechte mehr vorhanden

Seite 22

### Evangelische Auferstehungs- Kirchengemeinde

Friedenstr. 83  
10249 Berlin  
Telefon: 426 57 91  
Fax: 42 08 76 70



### Evangelische Galiläa-Samariter- Kirchengemeinde

Samariterstr. 27  
10247 Berlin  
Telefon: 426 77 75  
Fax: 42 01 56 58



### Evangelische St. Markus- Kirchengemeinde

Marchlewskistraße 40  
10243 Berlin  
Telefon/Fax: 296 02 90



## Adressen / Öffnungszeiten:

### Auferstehung:

[www.auferstehungskirche-berlin.de](http://www.auferstehungskirche-berlin.de)

### E-Mail:

[gemeindebuero@auferstehung-berlin.de](mailto:gemeindebuero@auferstehung-berlin.de)

### Pfarrerin:

Kathrin Herrmann, Spiekermannstr. 4, 13189 Berlin  
Tel.: 50 91 84 74

### Gemeindebüro:

Di 16-18 Uhr, Do 9-11 Uhr, Marion Jenrich

### Sprechzeiten der Pfarrerin:

Do 18-19 Uhr

### Friedhof:

Indira-Gandhi-Straße 110, 13088 Berlin, Leiter: Heinz Heinichen  
Tel.: 925 30 81, Fax: 926 82 18

### Kindergarten:

Diestelmeyerstraße 7, 10249 Berlin, Tel.: 429 19 86, Leiterin:  
Dörte Brückner, E-Mail: [kiga-auferstehung@gmx.de](mailto:kiga-auferstehung@gmx.de)

### Galiläa-Samariter:

[www.samariterkirche-berlin.de](http://www.samariterkirche-berlin.de)

### E-Mail:

[gemeindebuero@galilaea-samariter.de](mailto:gemeindebuero@galilaea-samariter.de)

### Pfarrer:

Peter E. Sedler, Samariterstr. 27, 10247 Berlin, Tel.: 53 65 89 42  
Sprechstunde: mittwochs 17:30-18:30 Uhr

### Gemeindebüro:

Di 14:00-16:30 Uhr, Fr 10:00-12:30 Uhr

### Kantorin:

Ulrike Blume, Tel.: 48 62 40 09

### Kantor:

Lothar Kirchbaum, Tel.: 426 12 59

### Gemeineschwester:

Anne-Margret Neuberg, Telefon über Gemeindebüro  
Sprechstunde: mittwochs 13:00-14:30 Uhr, Tel.: 42 01 56 59

### Arbeit mit Kindern:

Lutz Dillenardt, Tel.: 924 76 03

### Arbeit mit Ausländern:

Edeltraud Pohl, Tel.: 53 65 89 43, Mi 11:00-15:30 Uhr, Do  
13-17 Uhr, E-Mail: [auslaenderarbeit@galilaea-samariter.de](mailto:auslaenderarbeit@galilaea-samariter.de)

### Kita Samariter:

Samariterstraße 27, 10247 Berlin, Tel.: 53 65 89 41

Leiterin: Sylvia Freyer, E-Mail: [samakiga@gmx.de](mailto:samakiga@gmx.de)

### Kita Galiläa:

Rigaer Straße 9, 10247 Berlin, Tel.: 422 59 44, Fax: 74 78 09 10  
Leiterin: Ulrike Höckel, E-Mail: [galilaeakita@arcor.de](mailto:galilaeakita@arcor.de)

### St. Markus:

[www.stmarkus-friedrichshain.de](http://www.stmarkus-friedrichshain.de)

### Pfarrer:

Johannes Simang, im Pfarrbüro: Stralauer Platz 32, 10243 Berlin  
Telefon/Fax: 29 66 24 96, montags 15-18 Uhr, donnerstags  
16-19 Uhr außer am ersten Montag im Monat  
[pfarrer@stmarkus-friedrichshain.de](mailto:pfarrer@stmarkus-friedrichshain.de)

### Gemeindebüro:

Marchlewskistr. 40, 10243 Berlin, Mo-Mi, Fr 9-12 Uhr, Henrik  
Schiemann, E-Mail: [kuester@stmarkus-friedrichshain.de](mailto:kuester@stmarkus-friedrichshain.de)

**Impressum: OSTKREUZ** - Evangelisches Magazin für Friedrichshain

Herausgeber: Auferstehungs-Kirchengemeinde, Ev. Kirchengemeinde Boxhagen-Stralau, Ev. Galiläa-Samariter-Kirchengemeinde, Pfingst-Kirchengemeinde, Ev. Kirchengemeinde St. Markus  
Redaktionsanschrift: Redaktion OSTKREUZ, über: Ev. Kirchengemeinde Boxhagen-Stralau, Simplonstr. 31, 10245 Berlin, E-Mail: [leserbrief@ostkreuz-online.net](mailto:leserbrief@ostkreuz-online.net)  
Satz, Gestaltung & Produktion: schön&bunt, Büro für Gestaltung, Auflage: 2500  
Auf Anfrage wird OSTKREUZ gegen Spende zur Deckung der Unkosten mit der Post versandt.  
Erscheinungsweise: alle zwei Monate, Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 20. 3. 2013  
Bankverbindung: KVA Berlin Stadtmitte, KtoNr: 521 741 280, BLZ: 210 602 37 (EDG Kiel)  
Alle Bildrechte bei den Bildautoren. Alle Rechte vorbehalten inkl. Nachdruck u. Reproduktion.

<b>Jugendbüro:</b>	Stralauer Platz 32, 10243 Berlin, Tel./Fax: 29 77 99 65 Di 17:30-20:00 Uhr und Mi 17:30-21:30 Uhr E-Mail: <a href="mailto:Jugendpastor@stmarkus-friedrichshain.de">Jugendpastor@stmarkus-friedrichshain.de</a>
<b>Predigtstätten:</b>	(LH) Lazarus-Haus, Marchlewskistraße 40, 10243 Berlin (AH) Andreas-Haus, Stralauer Platz 32, 10243 Berlin
<b>Friedhof:</b>	Konrad-Wolf-Str. 33/34, 13055 Berlin, Tel.: 971 13 26, Leiter: Herr Bartenstein, Bürozeiten: Mo, Di, Do 9-12 und 13-15, Fr 9-12 Uhr
<b>Kantor:</b>	Sebastian Oelke, Di 18-19 Uhr E-Mail: <a href="mailto:kantor@stmarkus-friedrichshain.de">kantor@stmarkus-friedrichshain.de</a>
<b>Hausmeister:</b>	<a href="mailto:hausmeister@stmarkus-friedrichshain.de">hausmeister@stmarkus-friedrichshain.de</a>
<hr/>	
<b>Pfingstkirche:</b>	<a href="http://www.pfingstkirche-berlin.de">www.pfingstkirche-berlin.de</a>
<b>E-Mail:</b>	<a href="mailto:info@pfingstkirche-berlin.de">info@pfingstkirche-berlin.de</a>
<b>PfarrerIn:</b>	Lioba Diez, Eulerstr. 2, 13357 Berlin, Tel.: 339 831 15 E-Mail: <a href="mailto:diez@pfingstkirche-berlin.de">diez@pfingstkirche-berlin.de</a>
<b>Gemeindebüro:</b>	Öffnungszeiten Di 16–18 Uhr, Do 10–12 Uhr
<b>Kirchenmusik:</b>	Helmut Knollmann, Tel.: 0151/ 29 11 12 01 E-Mail: <a href="mailto:helmut@family-knollmann.de">helmut@family-knollmann.de</a>
<b>Theaterarbeit:</b>	Julia Breschke, E-Mail: <a href="mailto:julia_breschke@yahoo.de">julia_breschke@yahoo.de</a>
<b>Bibelkreis:</b>	Ute Voerster, Tel.: 44 154 55, E-Mail: <a href="mailto:ute.voerster@gmx.de">ute.voerster@gmx.de</a>
<b>Kinderchor:</b>	Anke Hammer, Tel.: 0173/ 578 27 88 E-Mail: <a href="mailto:info@ankehammer.com">info@ankehammer.com</a>

<b>Boxhagen-Stralau:</b>	<a href="http://www.boxhagen-stralau.de">www.boxhagen-stralau.de</a>
<b>E-Mail:</b>	<a href="mailto:evangelischekirchengemeinde@boxhagen-stralau.de">evangelischekirchengemeinde@boxhagen-stralau.de</a>
<b>Gemeindebüro:</b>	Di 16-18 Uhr, Fr 9-12 Uhr, Manuela Kuroczka, Christine Hallmann
<b>Pfarrer:</b>	Malte Stets, Simplonstr. 31/ 37, 10245 Berlin, Tel.: 291 08 70
<b>Gemeindepfleger:</b>	Burkhard Batze
<b>Gemeineschwester:</b>	Brigitte Herhold
<b>KantorIn:</b>	Anke Diestelhorst, Tel.: 695 99 367
<b>Arbeit mit Kindern:</b>	Astrid Kanowski
<b>Friedhof:</b>	Tunnelstr. 5-11, Tel.: 971 13 26, Fax: 97 10 50 82
<b>Kita Sonnenblume:</b>	Niemannstr. 1, 10245 Berlin, Tel.: 0157 381 760 64, 269 480 55 Fax: 291 19 59, E-Mail: <a href="mailto:sonnenblumen-kita@evkvbmn.de">sonnenblumen-kita@evkvbmn.de</a> Leiterin: Susanne von Gierke
<b>Kita Regenbogenfisch:</b>	Scharnweberstr. 61, 10247 Berlin, Tel.: 291 12 72, Leiterin: Juliane Ringels, E-Mail: <a href="mailto:regenbogenfisch-kita@evkvbmn.de">regenbogenfisch-kita@evkvbmn.de</a>

Beiträge, die uns nach Redaktionsschluss erreichen, werden nicht berücksichtigt. Die Redaktion behält sich vor, die von den namentlich benannten Autoren eingereichten Beiträge unter Wahrung des wesentlichen Inhaltes zu kürzen bzw. an das Format der Publikation anzupassen.

**Seite 23****Evangelische  
Pfingst-Kirchengemeinde**

Petersburger Platz 5  
10249 Berlin  
Telefon: 427 39 28  
Fax: 326 67 050

**Evangelische  
Kirchengemeinde  
Boxhagen-Stralau**

Simplonstr. 31  
10245 Berlin  
Telefon: 291 09 67  
Fax: 294 15 34



Ein Lesebuch  
über Jesus, die Anfänge des  
christlichen Glaubens und  
das Neue Testament  
für Neugierige.

# Alles ist Hoffnung

Ein neutestamentliches Lesebuch

Christoph Schuppan

Lieder Gott ~~ich~~ glaube an  
Ein Menschen wie  
Dich

amelie

Bestellungen mit der  
ISBN 978-3-928918-81-7  
oder bei der Kirchengemeinde  
Boxhagen-Stralau.

160 Seiten / Preis: 15,00 EUR